

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.

Inserionspreis
für die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 15 Sgr.

Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags früher werden
Zugs zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

Erstausg. täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).

Einzelne u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnement
H. Mannmann, Eisenstr. 77.
S. Wang, Papierstr. 10.
W. Danneberg, Gassestr. 67.

Nr. 10.

Sonabend, den 13. Januar.

1877.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 15. Januar 1877 Nachmittags 4 Uhr.
Definitive Sitzung.

Beratung und Beschlußfassung über:

- 1) die Wahl der Kommissionen;
- 2) die Feststellung der Special-Etats pro 1877
a. des Städtischen Baufonds,
b. der Hospitalkasse,
c. der öffentlichen Straßenbeleuchtung,
d. des Wasserwerks,
e. der Quartieramtskasse;
- 3) die Feststellung des Kammer-Etats pro 1877;
- 4) den Jahresbericht des Curatoriums der Gasanstalt,
Genehmigung des Rechnungs-Abschlusses und Be-
willigung einer Gratifikation an die Kohlenarbeiter
der Anstalt;
- 5) die Nachbewilligung von 821 M. zur Befreiung von
Botensteuern auf Tit. XVI. C. 2;
- 6) das mit dem Halle'schen Wohnungs-Verein zu treffende
Abkommen;
- 7) die Ersetzung der Decharge über die Quartier-Amts-
Kassen-Rechnungen für die Jahre 1874 und 1875;
- 8) die Nachbewilligung von 39 M. 4 Sgr. zur Unterhaltung
und Beschaffung von Inventargegenständen bei der
magistratualischen Verwaltung pro 1876;
- 9) die Genehmigung des für die Brunnen-Stiftung ent-
worfenen Statuts;
- 10) die Feststellung der Wahlbedingungen für die Stadt-
Bauraths-Stelle;
- 11) die Nachbewilligung von 228 M. 87 Sgr. für die Unter-
haltung der Dentmale, Thürme und Stadimauern
pro 1876;
- 12) die Bezeichnung der Schiedsmänner für den eintreten-
den Schiedsfall in Viehheute-Sachen.
Geschlossene Sitzung:
- 13) die definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten;
- 14) die Wahl der Mitglieder zur Klassensteuer-Defensions-
Kommission pro 1877;
- 15) die Überweisung von 210 M. zur Renumerierung der
Polizei-Sergeanten aus den pro 1876 erparten
Gehältern.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göding.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. So wenig bis zu diesem Augenblicke über
die Ergebnisse der Wahl im deutschen Reich irgendwie
erschöpfende Nachrichten vorliegen, so wenig namentlich die

Diesseits und jenseits des Ozeans.

Erzählung von F. A. Lorch.

(Fortsetzung.)

18) Eitha's ruhige und bestimmte Art zu sein, eignete sie
ganz vorzüglich zur Krankenpflege. Sie nahm dem ange-
stimmten Wärter nach und nach eine und die andere Dienst-
leistung für den geliebten Kranken aus den Händen und
durfte so immer länger bei ihm verweilen.

Als es ihr bereits erlaubt war, mehrere Stunden in
seinem Zimmer zuzubringen, hatte sie sich auf einen niedri-
gen Sessel so neben ihn gesetzt, daß er über ihre Schulter
fort das Haupt bequem übersehen konnte, an welchem sie
eine ganz besonders fein ausgeführte Landschaft zeichnete,
aus deren ersten Umriffen er indes schon zu seinem Er-
geben die Hütte und ihre Umgebung erkannte, darin sie
beide Frau kleinert aufgefunden hatten. Wenn sie gar zu
eifrig zeichnete, legte er wohl die Hand auf ihre gelbe-
nen Flechten und wandte, so weit es seine geringe Kraft
zuließ, ihr Anteil sich zu. Freilich erforderte dies keine be-
sondere Anstrengung, ihr Kopf folgte gern der leisesten Be-
wegung seiner Finger, es war ja zu beglücken, immer wie-
der in seine Augen zu sehen, an deren Ausdruck von Treue
und Wahrsamkeit sie nun nicht mehr zweifeln durfte.

Als der Arzt sie einmal mit einander fand, sagte er
leidend: „Das ist die richtige Beschäftigung für einen Reconvalescenten, beobachtet, was ein anderer thut.“

„Ja! Ein der Genesung Entgegenwärtender war es jetzt,
wenn auch, wie es immer bei dem Ueberwundenen schwerer
Krankheit zu sein pflegt, ganze Tage voll Angst und Sorge
des scheinbaren Rückschritts kamen. — Und was hatte diese
nun erhoffte günstige Wendung zu Wege gebracht? —
Dem Patienten selbst war es außer Zweifel. — Eitha's
Ruhe. — Er hatte nie geglaubt, daß eine solche Wechsel-
wirkung zwischen physischem und moralischem Leben existire,
daß es wahrnehmbar; seit dem Tage ihrer Rückkehr
hätten seine Wunden, verringerte sich sein Fieber. —
„Und das soll mich wohl nicht wundern,“ sagte der
Freund der beiden, denn von da ab brauchte er seine

nationalliberale Partei noch im Stande ist ihre Gewinne
und Verluste zu übersehen, so ungewisselhaft scheint doch die
eine Tatsache zu sein, daß die Wahlbeteiligung eine er-
heblich regere gewesen ist, als bisher. Das allgemeine
Wahlrecht hat zu seiner notwendigen Voraussetzung die
allgemeine Beteiligung der Wahlberechtigten; wenn diese
fehlt, dann entscheidet nicht die Mehrheit des Volkes über
die Schicksale des Landes, sondern diejenigen Parteien,
welche die größte Majorität bei der Wahlbewegung ent-
scheiden und mit ihren Anhängern am vollständigsten bei der
Wahlurne erscheinen. Bei der Reichstagswahl vor drei
Jahren nahmen an der Gesamtzahl von ca. 8 1/2 Millio-
nen Wählern ca. 6 1/2 Millionen an der Wahl Theil. Für
die am stärksten vertretenen Parteien, die National-Libera-
len und die Liberalen waren nur je ca. 1 1/2 Millionen
Stimmen abgegeben; die 3 1/2 Millionen Stimmen, welche
nicht abgegeben wurden, selbst nur ein erheblicher Theil
derselben, hätten sie nachdem sie auf die eine oder die
andere Seite traten, auf das Wahlergebnis einen ganz au-
ßerordentlichen Einfluß ausgeübt. Die Annahme, daß die
Wahlbeteiligung sich ungefähr in demselben Verhältnis auf
die verschiedenen Parteien verteilen möchte, wie die
wirklich abgegebenen Stimmen, ist offenbar eine unrichtige,
denn einmal ist die Fähigkeit naturgemäß da am größten,
wo man mit dem Laufe der Dinge am meisten zufrieden
ist, andererseits ist es thätig, daß Liberalen und Sozial-
demokraten, die einschiedenen Feinde der bestehenden Or-
dnung der Dinge, sich viel vollständiger an den Wahlen be-
theiligen als die anderen Parteien. Ist es aber richtig,
daß die große Masse der Wählenden, wenn sie zu wählen
entschließt, sich auf die Seite der gemäßigten Parteien schla-
gen würde, so liegt es auf der Hand, wie notwendig die
Ueberwindung dieser Lässigkeit ist, um die Gefahr heftiger
Erörterungen zu vermeiden. Wir lernen indes, wenn
wir nur nach und nach, daß die Wirkungen des allgemeinen
Wahlrechts selbst mit Notwendigkeit auf eine allgemeine
Wahlbeteiligung hinwirken. Nur auf diesem Wege ist die
Gefahr staatsfeindlicher Bestrebungen für Jedermann un-
widerleglich darzutun; dem Spießbürger wird mit Gewalt
die Schlafmütze von den Ohren gezogen, und ihm ad oculos
demonstrirt, daß er seine Ruhe und Sicherheit durch die
Unterlassung der Uebung der ihm zugehörigen staatsbürgerlichen
Pflichten selbst gefährdet.

Die Beteiligung an den Reichstagswahlen hatte schon
im Jahre 1874 gegen 1871 um eine volle Million Stim-
men zugenommen. Für eine Vergleichung der letzten Wahl-
beteiligung gegen die vor drei Jahren bieten zunächst nur
die Wahlergebnisse der Reichstagswahl einen Anhalt, der
indes immerhin beachtlich genug ist. Damals stimmten
in Berlin 43,532 Wähler, noch nicht einmal ein Drittel

Salben, die die Nerze als unschädlich zugelassen hatten. —
„Die guten Säfte und jugendlichen Kräfte des Patienten
hatten es noch ermöglicht, ihn heraus zu reifen,“ jagten die
Arzte.

„Alle drei Momente zusammen und Gottes Wille,“
meinte Fräulein Brigitte.

Eitha hatte nichts Entgegenkommendes, nichts Ein-
schmeichelndes in ihrem Wesen, besaß nicht die geringste sich
oberflächlich herausstellende Lebenswürdigkeit. Unter gewöhn-
lichen Verhältnissen hätte es lange währen können, bis Herr
wilde, statt der eleganten Millionärin diese einfache, stolze,
arme Lehrerin als Schwiegermutter zu erhalten.

Jetzt vereinte die gleiche Richtung auf dasselbe Ziel sie
sich, ihren Willen, ihren Willen und Achtung. Weder
Hüßlichkeit, Danten, Handeln war mit Hintansetzung jeder an-
deren Rücksicht, ohne jede Sentimentalität, ernstlich und stetig
darauf gestellt, das Beste für Herbert's Herstellung zu thun
und beide trafen mit fetter Ueberzeugung in allen
ihren Anordnungen zu diesem Zwecke überein.

Eines Tages, nachdem sie ihren Geliebten verlassen
und ihrem Schwiegervater Lebewohl zu sagen gekommen war,
sagte sie:

„Herbert will mir durchaus all seine Erlebnisse mit
Miß Alice erzählen. Solch' zusammenhängendes Reden ist
noch viel zu anstrengend für ihn; halt ich ihn davon zurück,
so regt ihn das auch auf, ich habe ihm vorgeschlagen, Sie
daran zu bitten, daß sie mich in diese unersprechlichen Details
einweihen möchte.“

Herr Feld erklärte sich gern dazu bereit. Nachdem
Eitha so die Erklärung aller früheren Mißspiel in ihres Ge-
liebten Benehmen vernommen hatte, war es ihr lieb, zu
wissen, daß sie nicht eher wieder mit ihm zusammen getrof-
fen war, als er sich ohne weiteres innerlich von Miß Alice los-
gerissen hatte.

„Gegen Ende des Jahres kamen bereits die glücklichen
Tage, einer nach dem anderen, die die allmähliche Rückkehr
des Kranken in das volle Leben bezeichneten, wurde das erste

der Wahlberechtigten; diesmal beträgt die Zahl der abge-
gebenen Stimmzettel weit mehr als die Hälfte der Wahlbe-
rechtigten. Damals hatte die Fortschrittspartei 27,234
Stimmen, also mehr als die Hälfte Aller, die Sozialdemo-
kraten 11,971 Stimmen, d. i. ungefähr ein Viertel, für
alle übrigen Parteien blieb nur ein kleiner Bruchtheil übrig.
Diesmal haben die Sozialdemokraten mehr als 30,000
Stimmen, annähernd die volle Hälfte sämtlicher Berliner
Stimmen, während die andere Hälfte zwischen Fortschrittler
und National-Liberalen nach einem bis jetzt noch nicht fest-
stehenden Verhältnis getheilt ist. Daß die Sozialdemo-
kraten diesmal alle ihre Leute auf die Beine gebracht haben,
geht aus der Wahlbeteiligung im IV. und VI. Berliner
Wahlbezirk hervor. Im ersteren stimmten 1874 von
29,647 Wahlberechtigten nur 10,455, darunter 3976 für
den Kandidaten der Sozialdemokraten; diesmal sind reich-
lich 20,000 Stimmen abgegeben, die größere Hälfte davon
für die Sozialdemokraten. Im VI. Bezirk stimmten 1874
von 28,250 Berechtigten nur 8135; bei der eigenen Wahl
aberdings 15,337, wovon 6019 für die Sozialdemokraten,
diesmal über 19,000, wovon die Hälfte Sozialdemokraten.
Wenn bei einer Beteiligung von zwei Dritttheilen der
Wähler die Hälfte für Sozialdemokraten stimmt, so gehören
Denjenigen, welche nicht an der Wahl Theil nehmen, gewiß
zu ihren Gegnern, sie hätten es daher auch hier in der
Hand gehabt, das Wahlergebnis zu ändern. Diese Erkennt-
nis muß sich jetzt Jedermann aufdrängen und die große
Zahl von engeren Wahlen, welche diesmal notwendig wer-
den, wird Gelegenheit dazu bieten, diese Erkenntnis praktisch
zu verwerthen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Das Centrum des Abgeordnetenhauses wird von
den verschiedenen Anträgen, mit denen es vor 3 Jahren in
die Legislaturperiode eintrat, den auf Einführung des all-
gemeinen direkten Wahlrechts für das Abgeordnetenhaus wieder
aufnehmen.

Zur Orient-Frage.

Konstantinopel, 10. Januar. Die „Turque“ mel-
det, daß die Pforte, nachdem die rumänische Regierung Ein-
sprache gegen die Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Ver-
fassung erhoben hatte, sich bereit erklärt hat, die
türkische Verfassung lediglich in inneren Angelegenheiten be-
treffe und durchaus nicht gegen die durch internationalen Ver-
träge garantierten Rechte der Fürstenthümer gerichtet sei.

— Der Ministerrath hat sich heute über die seitens
der türkischen Delegirten in der morgenden Sitzung der Kon-
ferenz abzugebende Erklärung verständigt. Voraus-
sichtlich wird demnach in derselben die Diskussion fortgesetzt

Zusammensein an der häuslichen Tafel gefeiert, die erste
Ausfahrt, der erste Besuch bei seiner Braut gemacht.

Hier fand er das ärmlich eingerichtete Zimmer nicht
mehr, wie Eitha es bei ihrer Abfahrt nach Amerika ver-
lassen hatte. Ein weicher Teppich deckte den ganzen Fuß-
boden des luftigen Gemachs, eine dazu passende Tapete be-
kleidete die Wände, gleichfarbige Vorhänge umrahmten die
Fenster, ein vollständig neues, elegantes Möbelwerk war be-
haglich eingeordnet und einige werthvolle Kunstwerke, die die
Mädchen von ihren Eltern geerbt, schmückten, mit seinem
ästhetischem Sinn arrangirt, das Gemach.

Heut lag über der dunklen Hofdecke auf dem Sopha-
tisch noch ein glänzend weißes Damasttuch gebreitet und
außer dem vorchriftsmäßigen Frühstück für Herbert befan-
den sich zwei schön geformte Schalen mit Blumen und
Früchte darauf.

Diese ganze Verzierung, wie Marie es nannte, hatte
Eitha vor ihrem selbst erworbenen Heim geschafft, der
Schwester zum Geschenk gemacht.

Für Marie's Zukunft war im übrigen georgt. Der
österreichische Gutsbesitzer, der sie um ihr Vermögen gebracht,
hatte durch Kriegslieferungen, die er zu machen und andere
glückliche Speculationen seine Verhältnisse gebessert; da er
ein reicher Mann war, so war er gleich bereit, das
seine Schuld gegen die armen Mädchen zu tilgen. Er zahlte
ihnen die eine Hälfte ihres Vermögens aus und konnte die
Verpflichtung geben, die andere Hälfte von jetzt ab pünktlich
zu versetzen.

Eitha prüfte noch sorgfältig den Thermometer, um zu
wissen, ob auch die nötige Wärme im Zimmer herrsche, da
sie der Fels'sche Wagen vor. — Nachdem sich der Diener
den Felsen und Fußsäcken seines Hosi so hart genöthig-
ten jungen Herrn entfernt hatte, rühte Eitha ihn von
Kissen ein bequemes Plätzchen in der Sophaecke zurecht und
hüllte ihn zugleich in warme Decken.

„Nun Hebe, treibende mir auch ein Glas Wein,“
sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

werden. Der englische Botschafter Lord Elliot hatte heute beim Sultan Audienz.
Kranke, 10. Januar. Kischener Berichte melden, daß die dortigen Spitäler von erkrankten Soldaten überfüllt sind. Die Militärtransporte aus dem nördlichen Rußland und Russisch-Polen werden wegen der bei der Südarmerie herrschenden Krankheiten und wegen des Proviandmangels verzögert.

Berlin, den 11. Januar.

Bei den heutigen Reichstagswahlen hat sich wiederum ein Lebenslang gezeigt, der bereits im Reichstage in Folge einer großen Anzahl von Petitionen zu vielfachen Klagen und Beschwerden Veranlassung gegeben hat. An den meisten Wahllokalen wurden nämlich fünf bis sechs auf die Kandidaten der verschiedenen Parteien lautende Wahlzettel verteilt. Diese waren sowohl ihrer Größe als dem Papiere nach so verschiedenartig geformt, daß mit Leichtigkeit eine Kontrolle, wie im einzelnen Falle der Wähler gestimmt hat, seitens des Wahlvorstandes und Bureau's zu führen war. Daß durch solche Manipulationen das geheime Wahlrecht völlig illusorisch gemacht wird, bedarf wohl keiner näheren Ausführung. Um diesen allerdings sehr großen Lebenslang zu beseitigen, ist in Petitionen und im Reichstage selbst der Vorschlag gemacht worden, den Wahlzettel in ein Couvert zu legen und dieses dem Wahlvorsteher zu übergeben. Es wird nach dieser Richtung hin unbedingt eine Aenderung im Wahlreglement zu treffen sein, und schon der nächste Reichstag wird hierin Remedur eintreten lassen müssen. Die Geheimhaltung der Wahl ist das oberste Prinzip des allgemeinen Stimmrechts, welches nach jeder Richtung hin intakt erhalten werden muß.

Brüssel, 10. Januar. Eine Pariser Depesche der „Independance Belge“ bemerkt die angeblichen Mißbilligungen zwischen Frankreich und Deutschland. Fürst Hohenlohe erklärte einer vornehmen Persönlichkeit gegenüber, der Kaiser Wilhelm hätte die wohlwollendsten Gefühle für Frankreich.
New-Orleans, 10. Januar. Der Oberbefehlshaber der hier stationierten Bundesstruppen hat eine Depesche des Kriegeministers erhalten, in welcher ihm der Befehl erteilt wird, die Volksmenge um den Staatspalast, in welchem sich die republikanische Legislatur befindet, zu zerstreuen. Die Rüge ist noch nicht gehört, da die Milizen der demokratischen Partei die Straßen gefäubert haben. Beide Legislaturen haben Mitglieder für den Senat in Washington gewählt.

Zu den Reichstags-Wahlen.

1. magdeburger Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen Calbe a. d. W.: Kapf 221. Graf Schulenburg 24.
2. magdeburger Wahlkreis Hildesheim-Stendal. Stendal: Zitel 961, v. Lüderitz 65. Viehnecht 1. Arneburg: Zitel 132, v. Lüderitz 34. Dunder 1.
3. magdeburger Wahlkreis Verchow I. und II. Redefin: v. Bloth 65, v. Bonin 50. Graf Wartenleben 1.
5. magdeburger Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Neuhaldensleben: v. Fördensbeck 117. Thorsleben: von Fördensbeck 43. von Nathusius (c.) 7. Hötensleben: von Fördensbeck 160 von 167.
6. magdeburger Wahlkreis Wanzleben. Hadmersleben: v. Benda 66 (jämmtlich). Hötensleben: v. Benda 90. Zwieler 11. Diebsoff: v. Benda 136. Zwieler 46.
7. magdeburger Wahlkreis Alkersleben-Calbe. Kochstedt: Diege 145. Jurelmann 115. v. Frowisch 1. Alen: Jurelmann 315. Diege 117. v. Frowisch 70. Hebersleben: Diege 158. Jurelmann 29. v. Frowisch und v. Gerlach je 1. Pömmelte: Diege 53. v. Frowisch 4. Jurelmann 1.
8. magdeburger Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernigrode. Glemstedt: v. Bernuth (ult.) 196. Kapell (loc.) 30. v. Kromowski (c.) 4. Haus-Nienburg: v. Bernuth 24. Schwanebeck: v. Bernuth 146. v. Kromowski 11. Schulze-Delitzsch (A.) 6. Kapell 2. Krottorf: v. Bernuth 66. v. Kromowski 5. Kapell 3. Günsleben: v. Bernuth 83. v. Kromowski 3. Neuwegerleben: v. Bernuth 62. v. Kromowski 16. Kapell 5. Neubrandenleben: v. Bernuth 26. Wehstedt: von Bernuth 70. Schulze-Delitzsch 2. Kapell 17. Otleben: v. Bernuth 5. v. Kromowski 32. Schlanstedt: v. Bernuth 80. v. Kromowski 1. Kapell 15. Wulfersdorf: v. Bernuth 85. v. Kromowski 9. Schulze-Delitzsch 1. Kapell 15. Hamersleben: v. Bernuth 204. v. Kromowski 49. Schulze-Delitzsch 1. Kapell 26. Hornhausen: v. Bernuth 102. v. Kromowski 23. Schulze-Delitzsch 100. Kapell 26. Die Wiederwahl des Herrn Staatsministers a. D. v. Bernuth mit großer Majorität ist nunmehr unabweislich. In Halberstadt haben für von Kromowski nicht 756, sondern 75 gestimmt.
3. merseburger Wahlkreis Bitterfeld-Delitzsch. Gräfenhainichen: Thilo (Reichspartei) 220. Ramm (loc-dem.) 57.
2. merseburger Wahlkreis Schweinitz-Wittenberg. Wittenberg: Siemens (nat-lib.) 582. v. Helldorf (conf.) 69. Fördersdritt 2. Soc. Dem. 1.
5. merseburger Wahlkreis Mansfelder See- und Gebirgskreis. Ermolenberg: Sombart (nat-lib.) 145. Jurelmann (loc-dem.) 2. Schulze-Delitzsch 1.
8. merseburger Wahlkreis Naumburg-Weissenfels-Zeitz. Weissenfels: Hofland (lib.) 1048. v. Würmb (Reichspartei) 200. Zwieler (loc-dem.) 11. Graf Flemming (conf.) 1. Zeitz: Zwieler 983. Hofland 818. v. Würmb 232. Graf Flemming 5. Naumburg: Hofland 526. Zwieler 416. v. Würmb 392.
1. erfurter Wahlkreis Nordhausen. Nordhausen: Göting (nat-lib.) 1489. v. Seydewitz (c.) 144. Ködiger (lib.) 319. Reichensperger (A.) 53. Bennedekheim: Göting 157. v. Seydewitz 12. Ködiger 32. Viechrode: Göting 203,

v. Seydewitz 23. Ködiger 76. Ulrich: Göting 224, von Seydewitz 26. Ködiger 70.
3. erfurter Wahlkreis Mühlhausen-Rangenhals-Weissenfels. Rangenhals: Friedenthal (Reichspartei) 439. Schmidt (Fraktion Eisenberger) 248. Vogt (loc-dem.) 247. Julda. Gutschewitz Herrlein zu Margarethenbaum (Centrum) wiedergewählt.

Sträßburg i. E. Im Wahlkreise Molsheim-Erstein erhielt der Kandidat der Kaiserlichen ultramontanen Partei, Bürgermeister Dr. Raab von Benfeld, 7566, der ultramontane Gegenkandidat 3316 Stimmen.
Weimar. Wahl des Kreisgerichtsraths Krieger (national-liberal) gesichert.

Eisenach. Dr. jur. Sommer (nat-lib.) wiedergewählt. Gotha. In der Stadt Gotha erhielt Vogt (Soz.-D.) die Majorität, doch fehlen die Nachrichten aus den Landbezirken noch.

Hagen. Richter (Fortfchr.) erhielt 5276 St., Kommerzienrath Medel aus Eberfeld (nat-lib.) 4960 St. Also engere Wahl.

Leipzig-Neumarkt. Wiederwahl Dr. Lechow's gesichert. Braunschweig. In der Stadt Braunschweig erhielt Handelsgerichtsrath Vode (nat-lib.) 5123 St., Brade (Sozialdem.) 6113 St.; in den meisten andern Orten des Wahlkreises Braunschweig-Bladenburg erhielt Vode die Majorität, so daß seine Wahl gesichert zu sein scheint. Im Wahlkreise Helmstedt-Wolfenbüttel erhielt Finanzrath Kunze (nat-lib.) und im Wahlkreise Holzminden-Gandersheim Hüttenrektor Koch (nat-lib.) eine so bedeutende Majorität gegen Brade, daß ihre Wahl unabweislich erscheint. Eintracht. Landrath v. Gerlach (conf.) gewählt.

Danzig. Landesdirektor Richter (nat-liberal) erhielt 4304 St., Prälud Landmesser (Centr.) 3422 St., Kaufm. Steffens (Fortfchr.) 2903 St. Also Stichwahl zwischen Richter und Landmesser.

Hofen. Stadt: Rittergutsbesitzer von Turnow (Pole) gewählt. Jägers. Redakteur Schwegels (Autonomist) gegen den Kandidaten der Protestpartei gewählt.

Hagenau. Bürgermeister Kessel (Autonomist) siegte gegenüber Hartmann (ultram.)

Sträßburg i. E. Nach den vorläufigen Ermittlungen wird für den Sträßburger Landkreis North (Autonomist), welchem der bisherige Abgeordnete v. Schauenburg als Gegenkandidat gegenübersteht, als gewählt angesehen.

Stuttgart. Im 1. Wahlkreise (Stadt und Um Stuttgart) Höber (nat-lib.) in 3. (Deisheim): Höber wiedergewählt.

Dortmund. Die vollstündige Zählung ergab für Berger 11,566 St.; Schröder (Kupplad) erhielt 7059. Zeide 3521, Richter 379 St. An der definitiven Wahl Bergers wird durch die noch fehlenden Wahlergebnisse aus 3 Bezirken nichts geändert.

Kaiserslautern. Dr. Zinn wiedergewählt. Worms. Im Wahlkreise Worms-Heppenheim-Wimpfen Heyl (nat-lib.) dem ultramontanen Kandidaten v. Diegeleben gegenüber wiedergewählt.

Mainz. Im hiesigen Wahlkreise siegte Deckner (lib.) gegen Woufang. Dresden. Stadt rechts der Elbe: Viehnecht (Soz.-Dem.) 2482, Dr. v. Schwarze (deutsche Reichspartei) 2353 St.; aus den zum Wahlkreise gehörigen Dorfschaften liegt das Wahlergebnis noch nicht vor. Stadt links der Elbe: Von ca. 17,300 abgegebenen Stimmen erhielt Vebel 6932, Mahhoff 4375, Hauptmann Käufler 3967, Mündwitz 2026; deshalb engere Wahl notwendig.

Breslau. Im Wahlkreise Waldenburg erhielt Fürst Pleß (deutsche Reichspartei) 6091, Zimmerer Kapell (Sozialdemokrat) 3168, Dr. Max Hirsch (Fortfchr.) 1813, Kreisrichter Kleschke (nat-lib.) 1651, Dr. Hager (ultramontan) 1451 St., also engere Wahl notwendig.

Solingen. Pfarrer a. D. Jung in Köln (nat-lib.) 6212, Moritz Rittinghaus in Köln (Arbeitervandidat) 6123, von Schorlemer-Alt (ultramontan) 4729 St. Stichwahl notwendig.

Amberg. 21. sächsischer Wahlkreis: Stichwahl zwischen Holzmann (nat-lib.) und Breitfeld (konfervativ) erforderlich.

Leipzig. Im hiesigen Landkreise ist Demmler (Sozialdemokrat) als gewählt zu betrachten. Saarbüden. Pfähler (lib.) erhielt 6900, Schneider (Konferv.) 3400 St.

Nürnberg. Nach genauerer Zählung erhielt Frankenburger (Fortfchr.) 10,015, Grillenberger (Sozialdemokrat) 10,065 St., also Stichwahl erforderlich.

Krefeld. Dr. August Reichensperger (ultramontan) mit 9467 St. gegen Seiffardt (4542) gewählt. Im Stadtkreise Krefeld erhielt Reichensperger 5437, Seiffardt 4002 St.

Herslohn. Im Wahlkreise Altena-Herslohn erhielt Dörweg (nat-lib.) 5300, Kreis (Fortfchr.) 5000, v. Schorlemer-Alt (ultram.) 3214, Bläde (Sozialdem.) 1180 St. Zwischen den beiden erstgenannten Stichwahl erforderlich, ebenso im Wahlkreise Kempe-Nettmann zwischen Lechow (nat-lib.) der 8291 und Ludorf (Sozialdem.) der 3648 Stimmen erhielt.

Leipzig. 12. sächsischer Wahlkreis: Dr. Stephani (nat-lib.) 10,776 von 17,802 abgegebenen Stimmen. Bremen. Mosle (nat-lib.) 12,329 gegen Fricke 6760 Stimmen.

Köln. 1. Wahlkreis der Rheinprovinz: Abbeval-Anwalt Schenk (Herikal) 9567 gegen von Fördensbeck 5551 Stimmen.

Magdeburg. 1. Wahlkreis von Schwaben: Marquardt-Warth 5269 von 9500 abgegebenen Stimmen.

Hagen. 3. Wahlkr. des Reg.-Bezirks Hagen: Max v. Diegeleben (Centr.) 3558, Kaplan Raaf (Essen) [soz.]

2525 und Arnold Deutz (lib.) 1039 von 7125 abgegebenen Stimmen. Stichwahl notwendig. Breslau (Stadt). Stichwahl zwischen Kastner (nat-liberal) und Baethle (Sozialdemokrat) notwendig. Westfalen: Stichwahl zwischen Hinkel (Fortfchr.) und Kräcker (Sozialdemokrat) notwendig.

Hamburg (Stadt). 2. Wahlkr. von Schleswig-Holstein: Hinfchius (nat-lib.) 1444 gegen Krüger (Däne) 1232 Stimmen.

Königsberg i. Pr. 3. Wahlkreis des Reg.-Bez. Königsberg: Didert (Fortfchr.) etwa 4400, Hoffmann 3100 St. Stichwahl notwendig.

Dortmund. 6. Wahlkr. des Reg.-Bez. Arnberg: Berger (Fortfchr.) 3827, Schröder (ultram.) 3247 St. Die Stimmen der Landbezirke, welche noch fehlen, geben voraussichtlich den Ausschlag für Berger.

Eberfeld-Varren. 2. Wahlkr. des Reg.-Bez. Düsseldorf: Hasselmann (Sozial-Dem.) 11,435, Pöhl 7486 St. Stichwahl notwendig.

Münster. 1. Wahlkreis von Mittelrhein: Frankenburg (Fortfchr.) 9280, Grillenberger 9159 Stimmen. Die Resultate von einigen auswärtigen Bezirken stehen noch aus.

Frankfurt a. M.: Hothof (Wolfspartei) erhielt 4861, Barrentopp (nat-lib.) 4642 St. Also engere Wahl. Chemnitz. Most (Sozialdemokrat) mit 12,117 St. gewählt.

München. 1. Wahlkreis: Freiherr Schend v. Stauffenberg (nat-lib.) 7718 von 13,003 abgegebenen Stimmen.

München. 2. Wahlkreis: Waffel 7448 und Welfer-mayer (Centrum) 4804 Stimmen. Die Wahlergebnisse von den größeren Landgemeinden stehen noch aus, doch erscheint die Stichwahl zwischen Waffel und Welfer-mayer gesichert.

Hannover. 8. Wahlkreis. Amt und Stadt Hannover: Senator Wälbern (nat-lib.) 5680, Dr. Briel (Partikularist) 8621 Stimmen. Stichwahl notwendig.

Altona. 8. Schleswig-Holstein'scher Wahlkreis: Hagen-clever (Sozial-Demokrat) 7664, gegen Köster (nat-lib.) 6219 Stimmen.

Sträßburg i. E. 8. Wahlkreis von Unter-Elsass: Gustav Bergemann (elsassischer Wahlkr.) 4356 von 8370 abgegebenen Stimmen.

Hamburg. 1. Wahlkreis: Möring (nat-lib.) 11,774 gegen Heib (Sozial-Dem.) 8881 Stimmen.

Hamburg. 2. Wahlkreis: Bauer 11,924, Hartmann (Sozial-Dem.) 10,658 Stimmen.

Hamburg. 3. Wahlkreis: Wolffson 10,273, Birel (Sozial-Dem.) 5797 Stimmen.

Aus Halle und Umgegend.

— Fernere Wahlergebnisse aus Halle-Saalkreis:

Stimmbezirk	Wahlberechtigte	Wähler
in Dypin	112	24
in Schwerg	81	27
in Wolfersfeld	64	1
in Dieritz	80	12
in Gröllwitz	84	44
in Dölan	143	27
in Neuz-Döhlen	38	—
in Brachwitz	87	5
in Dammendorfer-Schwerg-Spidendorfer	81	27
in Eickwitz-Dölan-Kiesau	143	27
in Gröllwitz-Dieritz	84	44
und 7 Stimmen für Wolke.		
in Weidener-Wolke-Wiederau	39	7
in Hopitz-Marcena-Weißebau	21	8
in Köbnig a. d. L.	51	3
in Sülbitz-Trebitz a. P.	42	5
in Weiskau-Kaltenmarkt-Kroszig	75	6
in Werbitz-Rauenordf-Priesler	130	4
in D. und U. Walschwitz-Zornau	42	—
in Rabatz-Beichen-Zöbberitz	70	1
in Canena-Dieskau-Brudorf	91	61
in Prilichowa-Weisenitz-Lochau	91	29
in Weisen	93	29
in Kirchbau-Mittelebau-Hochebau	89	19
und Goltz		
in Sieglitz-Dalena	56	—

— Die procentuelle Beteiligung an den Wahlen in Halle stellt sich wie folgt:

Wahlberechtigigte	Es stimmten:
1. Bez. (Kronprin.)	552 267 rund 48%
2. Bez. (Tulpe)	575 318 55
3. Bez. (Ring)	522 317 61
4. Bez. (Wolke)	562 268 48
5. Bez. (Wilhelms-Halle)	579 300 52
6. Bez. (3 Schwäne)	611 289 47
7. Bez. (St. Lucia)	615 290 47
8. Bez. (Fürstenthum)	662 254 38
9. Bez. (Hospital)	592 245 42
10. Bez. (Preßler Berg)	689 265 38
11. Bez. (Glauch, Schießgr.)	620 249 40
12. Bez. (Bellevue)	559 268 48
13. Bez. (Schilgenhans)	663 353 53
14. Bez. (Bürgergarten)	671 318 47
15. Bez. (Freyberg)	653 276 42
16. Bez. (Hofenthal)	629 284 45
17. Bez. (Weidenhammer)	565 271 48
18. Bez. (Weidenmarkt)	562 289 51
19. Bez. (Kleinmarkt)	494 248 50
Summa:	11,375 5372 47%

Von den 9 zerfallenen Stimmen fielen auf die Namen Schröder 4, v. Wolke 2, Bertram, Fricke und v. Feldorff je 1 Stimme, 14 Stimmen waren unglücklich.

